

8. Münchner Integrationstage Sinti und Roma: Geschichte erinnern... Zukunft gestalten...

2. Abend

Donnerstag, 07.05.2015, 19.00 Uhr

Vielen Dank, Herr Drössler, für die einführenden Worte als Hausherr.

Guten Abend liebe Gäste,

ich begrüße Sie herzlich zu unserem zweiten Abend der 8. Münchner Integrationstage zum Thema **Sinti und Roma – Geschichte erinnern ... Zukunft gestalten...**

Dass wir heute den Film:

DAS FALSCHES WORT. »WIEDERGUTMACHUNG« AN ZIGEUNERN (SINTE) IN DEUTSCHLAND? –

sehen können, verdanken wir unserem **Kooperationspartner der diesjährigen Integrationstage - dem Münchner Filmmuseum**, das den filmischen Nachlass der Münchner Dokumentarfilmemacherin **Katrin Seybold**, betreut.

Wie wir soeben gehört haben, gibt es immer noch Bemühungen, alle Filme, die von der Filmemacherin zusammen mit Melanie Spitta realisiert wurden, über das Filmmuseum zugänglich zu machen. Um so mehr freuen wir uns, dass wir mit unserem Anliegen, anlässlich der Münchner Integrationstage den Film „DAS FALSCHES WORT“ hier zeigen zu dürfen, bei Herrn Drössler auf offene Ohren gestossen sind und einen Film und Termin gewählt haben, was beides gut in die derzeitige Filmreihe des Filmmuseums zum Kriegsende vor 70 Jahren passt.

In einem Porträt des Münchner Filmmuseums (2013) zu Katrin Seybold habe ich ein paar Hinweise gefunden, die sich auch auf den Film, um den es heute geht, beziehen, und die ich Ihnen gern vorlesen möchte:

Katrin Seybold, die im Jahr 2012, kurz vor ihrem 69. Geburtstag, verstorben ist, lernte bei Dreharbeiten zu einem früheren Film über die Diskriminierung junger Sinti - (für das Jugendmagazin DIREKT: »SCHIMPFT UNS NICHT ZIGEUNER!) – die **Sinteza Melanie Spitta** kennen, deren Familie in die Konzentrationslager deportiert wurde.

Zusammen haben die beiden engagierten Frauen in den 80er Jahren an weiteren Dokumentarfilmen über die Sinti gearbeitet. Melanie Spitta selbst ist im Jahr 2005 verstorben.

Monika Bobzien: Einführung zum 2. Abend, „Das falsche Wort...“, am 7. Mai 2015, 1
im Münchner Filmmuseum.

8. Münchner Integrationstage unter dem Motto „Sinti und Roma: Geschichte erinnern... Zukunft gestalten...“, 5.5. – 8.6.2015

Der im Jahr 1987 entstandene Dokumentarfilm

DAS FALSCHES WORT, in dem **Melanie Spitta** eine der beiden Sprecher ist, berichtet erstmalig zusammenhängend über die Geschichte der systematischen Verfolgung und Vernichtung der so genannten Zigeuner während der Nazizeit.

„Aber vor allem berichtet der Film von der fehlenden Aufarbeitung und die Wiedergutmachungsversuche nach 1945.

In dem Film erzählen Überlebende der Sinti die Geschichte ihres Holocaust in Deutschland. Und das ist gleichzeitig die Geschichte ihrer Mörder und Verfolger, die ihre Geschichte nach 1945 ungebrochen fortgesetzt haben: Anthropologen, Rasseforscher, Wissenschaftler, Juristen, Beamte.

In der Bundesrepublik befassten sich die fürchterlichen Akademiker und Amtsträger weiter mit ihren Opfern, die nach wie vor erfasst, gezählt, verwaltet und verfolgt wurden. Jetzt galt es, die Wiedergutmachung zu verhindern.“

Dass diese Schicksale, wie sie im Film gezeigt werden, auch an der Regisseurin **Katrin Seybold** nicht spurlos vorbeigingen, die ja mit den Dokumentarfilmen die Vorgänge öffentlich anprangern wollte, beschreibt sie an einer Stelle

»Bei den Dreharbeiten der drei Filme wurde ich als ›Lolitscha‹ beschimpft, besonders von den alten Zigeunerfrauen. Sie verglichen mich mit einer der übelsten Nazifrauen, der Rassenforscherin **Eva Justin**.

Nachdem diese die Sitten und Tabus ausgehorcht hatte, die Sinti von vorne, von der Seite, von hinten und nackt fotografiert, ihre Nasen und Füße und Hände vermessen hatte, wurden ihre ›rassenbiologischen Gutachten‹ zur Voraussetzung der Deportation.

(...) Ich musste mich ständig fragen, was ich mit den Filmen überhaupt wollte, musste Bescheidenheit und Zuhören lernen. Und ich habe dann versucht, die Filme so zu machen, wie die Sinti sie wollten, so wie sie sich ausdrückten, wie sie sich dargestellt haben.«

Ich habe den Eindruck, dass ihr das mit diesem Film gelungen ist - beurteilen werden Sie das im Publikum.

Der Film- und Theaterkritiker **Dietrich Kuhlbrodt** schreibt „der Film macht betroffen, wütend.

Originale Filmdokumente der Rasseforscher sind zum ersten Mal zu sehen. **Katrin Seybold** hat das Verdienst, die Geschichte der Zigeunerverfolgung vor und nach 1945 neu geschrieben und die Fälschungen aufgedeckt zu haben.«

Monika Bobzien: Einführung zum 2. Abend, „Das falsche Wort...“, am 7. Mai 2015, 2
im Münchner Filmmuseum.

8. Münchner Integrationstage unter dem Motto „Sinti und Roma: Geschichte erinnern... Zukunft gestalten...“, 5.5. – 8.6.2015

Der 1987 entstandene Film ist nach wie vor unbequem und wird bei uns selten gezeigt. Er fand jedoch auf Filmfestivals insbesondere auch im Ausland viel Beachtung.

Katrin Seybold selbst hat einmal betont: »Ich habe kein schlechtes Gewissen, wenn ich Filme produziere, die im Moment niemand sehen will. Ich weiß genau, wie wichtig sie eines Tages sein werden.«

Sie sind herzlich eingeladen, anschließend noch ein bisschen zu bleiben und darüber zu reden. Im Publikum sind Vertreterinnen und Vertreter aus der Gemeinschaft der Sinti, die für Fragen zur Verfügung stehen.

Die Zitate sind überwiegend entnommen aus

http://www.muenchner-stadtmuseum.de/fileadmin/redaktion/filmreihen/2013-PH25/PH25_42_Katrin_Seybold.pdf

Monika Bobzien